Neuß-Grevenbroicher Zeitung

Telephon Nr. 55. **Größte und meistverbreitete Zeitung der Kreise Neuß und Grevenbroich** Telephon Nr. 55.

Die Neuß-Grevenbroicher Zeitung erscheint tägl. mit Ausnahme der Sonn- u. Feiertage. Als Gratisbeigaben täglich das Unterhaltungsblatt „Der Hausfreund", wöchentlich die landwirtschaftliche Beilage „Rhein. Bauernfreund" und das St. Quirinusblatt. — Preis pro Quartal in Neuß durch Boten in's Haus gebracht, auswärts an der Post abgeholt M. 1.50. Das Illustrierte Sonntagsblatt wird den Abonnenten gegen einen Mehrbetrag von 15 Pfg. pro Quartal beigegeben. — Die Zeitung kann auch pro Monat à 50 Pfg. abonniert werden. —

Inserate finden durch die Neuß-Grevenbroicher Zeitung die weiteste Verbreitung und haben bei dem kaufkräftigen Lesepublikum unseres Blattes die beste Wirkung. Preis für die neungespaltene Zeile oder deren Raum 15 Pfg., außerhalb der Kreise Neuß u. Grevenbroich 20 Pfg., für die viergespaltene Reklamezeile 70 Pfg. Anzeigen erbeten an die Expedition bis 6½ Uhr abends für die Nummer des folgenden Tages. Annoncen-Annahme durch alle bewährten Annoncen-Expeditionen. Expedition: Neuß, Niederstraße 46.

Nr. 209. | Redaktion Jos. Grunau. | Freitag, 18. April 1913. (Eleuther., Apollonius.) | Rotationsdruck und Verlag der Gesellschaft f. Buchdruckerei, Neuß | 40. Jahrgang.

Deutschland.

Berlin, 17. April.

Eine interessante Feststellung finden wir in württembergischen Blättern. Man liest: Anläßlich der gegenwärtigen Debatten über die Steuerfreiheit der Fürsten ist es nicht uninteressant, darauf hinzuweisen, daß der König von Württemberg für den Besitz der königlichen Familie das Hofkammergut (Familienfideikommiß) wie für seinen Privatbesitz nach § 108 der Verfassungsurkunde, wie jeder andere Privatmann den Staats-, Körperschafts- und Gemeindesteuern unterworfen ist. Was die Herrschaft Karlsruhe in Schlesien angeht, so ruht auf ihr ein besonders württembergisches Fideikommiß, das unabhängig von dem Familienfideikommiß in der herzoglichen Linie des Hauses Württemberg vererbt wird und nach dem Tode des Herzogs Nikolaus auf König Wilhelm als Nutznießer überging. Auch dieses Gut ist selbstverständlich wie jedes andere Privateigentum, den Steuergesetzen, in diesem Falle den preußischen, unterworfen. Es wäre dem heutigen Empfinden durchaus angebracht, wenn das Steuerprivileg in irgend einer beide Teile befriedigenden Weise abgelöst würde.

Der Patriotismus ist ein eigen Ding bei manchen Leuten, sobald es ans Zahlen geht. Da entsteht eine förmliche Flucht vor der Steuer, als ob der Löwe aus dem Zwinger des Zoologischen Gartens ausgebrochen sei. Nicht nur suchen die Herren, die das Geld haben, Andern die Abgaben aufzuhalsen, sondern man sucht auch das Kapital im Ausland unterzubringen, um es vor der einmaligen Wehrabgabe sicher zu stellen. Recht bezeichnend ist hier folgende Nachricht. Der Basler Korrespondenz des „Echo de Paris" erklärt, daß enorme Geldsummen aus Deutschland in der Schweiz untergebracht sind, besonders in Zürich und Basel. Der Bankverein und die Kreditanstalt haben in letzter Zeit große Summen empfangen, sogar mehr als seinerzeit aus Frankreich, als dort mit der Einkommensteuer gedroht wurde. Der Korrespondent sagt: „Man schätzt das Total der Summe, welche in der Schweiz in den letzten 2 Monaten aus Deutschland angelegt wurde, auf **120 Millionen Mark.**" Es steckt wirklich ein seltsamer Patriotismus in diesen Herrschaften.

* Eingesetzmäßiges Scharfschießen wurde am Dienstag in der Kieler Bucht unter dem Befehl des Flottenchefs Vizeadmiral von Ingenohl von den Linienschiffen und Kreuzern der Hochseeflotte ausgeführt. Als Zielobjekte dienten ehemalige Panzerschiffe der um das Jahr 1880 vom Stapel gelaufenen Sachsen-Klasse. Die alten Schiffe sind mit Schwimmvorrichtungen versehen, durch sie auch beim Einschlagen mehrerer Geschosse über Wasser gehalten werden.

— Mit der Bergung des Torpedobootes V 3, das bei Misdroy auf den Strand getrieben ist, wurde die Kaiserliche Werft in Kiel beauftragt. Von der Oberwerftdirektion ist eine Kommission zur Beschlußfassung über die geeigneten Maßnahmen zur Abbringung des Fahrzeuges zusammengesetzt worden. Die Kommission nimmt unmittelbar nach Festlegung des Bergungsplanes die Arbeiten in Angriff.

Hessische Kulturkämpfe.

— Darmstadt, 17. April. Die Regierung hat der Zweiten Kammer eine Antwort auf den Antrag der Centrumsfraktion betreffend die Zulassung neuer Orden zugehen lassen, welche den berechtigten Unwillen der katholischen Bevölkerung erregen muß. Mit Bezug auf die krankenpflegenden Orden will die Regierung Zugeständnisse machen, ebenso den Englischen Fräuleins, welche sich dem Unterricht der Jugend widmen, auch den Schwestern vom Guten Hirten, welche sich mit der Erziehung verwahrloster Mädchen abgeben, und zwar in bezug auf ihren Personalbestand. Dagegen lehnt die Regierung es ab, in bezug auf die Zulassung neuer Männerorden dem Antrage Schmitt stattzugeben, da hierzu kein Bedürfnis vorliege. Sie will sich zu einer Vorlage an den Landtag nur dann bereit finden, wenn für den Antrag Schmitt in dem angedeuteten Sinne eine Mehrheit zustande kommt. Die Stellungnahme der Regierung, welche im wesentlichen die berechtigten Wünsche der Katholiken ablehnt, ist geeignet, tiefe Mißstimmung bei ihnen zu erregen.

Deutsches Kapital in der Schweiz.

Die Gazette de Lausane bestätigt, daß in letzter Zeit große deutsche Kapitalien in Basel und in Zürich untergebracht worden seien, besonders beim Bankverein und der Kreditanstalt. Mitte März hätten diese deutschen Gelder bereits eine Höhe von 150 Millionen erreicht.

Simon Kopper tot.

Das Gouvernement von Deutsch-Südwestafrika gibt bekannt, daß Simon Kopper am 31. Januar d. J. auf seinem Wohnsitz in Betschuanaland gestorben ist. Die Meldung ist dem Gouvernement amtlich von dem High Commissioner von Südwestafrika zugegangen. Der alte Widersacher der deutschen Herrschaft hat ein Alter von etwa 70 Jahren erreicht. Seitdem er infolge des Aufstandes vom deutschen Boden verdrängt war, lebte er mit den ihm treu gebliebenen Hottentotten unter englischem Schutze in der Kalahari. Sein Wohnsitz war der Sammelpunkt aller unzufriedenen Elemente, die aus irgend welchen Gründen Ursache hatten, sich jenseits der deutschen Grenze der strafenden Gerechtigkeit zu entziehen. Noch im Herbst vorigen Jahres hatte er mehrere bewaffnete Räuberbanden zum Zwecke des Vieh- und Menschenraubes über die deutsche Grenze gesandt. Die Wachsamkeit der deutschen Schutztruppe vereitelte jedoch diese Pläne. Die Hauptbande wurde aufgegriffen, die Anführer zum Tode verurteilt und die übrigen zur dauernden Zwangsarbeit nach Kamerun transportiert.

Zu den Skandalen in Frankreich.

Französisches Amüsement.

Ein Herr, der am Samstag von Metz aus nach Nancy gefahren war und gleichfalls das „Casino" besuchte — es handelte sich um ein „Matinee", die bereits um 6 Uhr nachmittags zu Ende war — schreibt der „Frkf. Ztg.": Das „Casino" in Nancy ist ein „Tingel-Tangel", von der Welt besucht, die sich nicht langweilen will. Unter anderem wird die Zeppelin-Landung in Luneville in nicht gerade geistreicher Art von einer Chanteuse besungen. Es läßt sich denken, daß der Vorfall zu Glossen benutzt wird, bei denen die Deutschen schlecht wegkommen. Den „Clou" der gegenwärtigen Vorstellungen bildet aber ein chauvinistisches Tendenzstück erster Güte, „Fritz le Uhlan" betitelt. Der Held des Stückes ist der Titelträger, der als Elsässer nach dreimonatigem Dienst durch die französischen Fanfaren, die er zu hören glaubt, angelockt, desertiert und in eine französische Festung flüchtet. Dort haben die Wachtposten kurz vorher einen deutschen Spion, der sich als Herr Müller aus Luxemburg ausgibt, gefangen genommen und — ausgerechnet — erkennt Fritz in diesem Müller einen früheren militärischen Vorgesetzten. Bei diesem Zusammentreffen kommt es zu einem Zweikampfe, bei dem der Spion natürlich unterliegt und der brave Deserteur Fritz, auf dem Körper des Unterliegenden kniend, die Gelegenheit wahrnimmt, und unter dem frenetischen Applaus der Zuschauer seinem früheren Vorgesetzten ins Gesicht spukt! Wenn man als Deutscher dieses Stück mit ansehen muß, kann man es nicht verstehen, daß ein aus allen möglichen Ständen zusammengesetztes Publikum ein derartiges Machwerk sich überhaupt bieten läßt. Es liegt im Interesse der französischen gesitteten Welt, daß sie gegen chauvinistische Hetzereien und Ausschreitungen, wie sie in Nancy sich gezeigt haben, einschreitet. So lange es aber zum guten Ton gehört, und als Patriotismus angerechnet wird, diese Hetzereien und die Aufführung solcher Theaterstücke bestehen zu lassen, wird es zum Schaden der französischen Nation selber sein.

)(Nancy, 17. April. Staatsrat Ogier vernahm gestern abend die Mehrzahl der Beamten, die den Zwischenfällen am Sonntag beigewohnt haben. Ihre Erklärungen stimmen sämtlich darin überein, daß keinerlei Gewalttätigkeit gegen die Deutschen verübt worden sei. Doch sind die Vernehmungen noch nicht beendet. Ogier wird heute vormittag durch andere Bahnhofsbeamte gewisse Einzelheiten noch näher bestimmen lassen. Der Polizeikommissar hat sein Protokoll dem Staatsanwalt und dem Oberstatsanwalt eingereicht.

)(Paris, 17. April. Wie das Theaterblatt Comoedia meldet, haben die Behörden beschlossen, das im Nancyer Tingeltangel gesungene Spottlied auf den Grafen Zeppelin in sämtlichen Theatern und Tingeltangeln an der Ostgrenze zu verbieten. Ferner sei auf Anordnung des Ministeriums des Innern die Aufführung des Schauspiels Coeur Francais in Luneville, Verdun und Nancy untersagt worden, da während der vorgestrigen Aufführung dieses Stückes im Nancier Theater das Publikum beim Erscheinen der deutsche Offiziersuniform tragenden Schauspieer in lärmende Kundgebungen ausbrach.

Eine Schilderung der Mißhandelten.

— Die beiden Deutschen Teichmann und Heyne haben über die Mißhandlung am Bahnhof zu Nancy dem Chefredakteur der Lothringer Zeitung in Metz eine Darstellung gegeben, die der Matin heute auf Grund der ihm von der Metzer Zeitung zur Verfügung gestellten Niederschrift vollständig veröffentlicht. In dieser Darstellung erklärt Heyne, wie es ihnen in dem Augenblick erging, als sie in dem Zuge vor der wütenden Menge dort endlich Schutz gefunden zu haben glaubten. Er erzählt:

Es war ein Durchgangswagen, worin wir uns befanden. Kaum hatten wir uns in einem Abteil eingerichtet, als sechs junge, wohlgekleidete Leute uns nachfolgten. Wir verließen schnell unser Abteil, und es beginnt eine regelrechte Jagd von Abteil zu Abteil. Wir flüchten uns schließlich in das letzte. Bald erreicht man uns aber auch hier und wir werden gestoßen, geschlagen, mit Füßen getreten und angespuckt. Man öffnet die Türen, andere Manifestanten erscheinen auf dem Trittbrett, und unter ihnen bemerke ich auch Soldaten. Teichmann zeigt erregt seine Nachweispapiere vor, um zu beweisen, daß er nicht Offizier ist, aber 20 Minuten lang noch werden wir mißhandelt. Teichmann wird über die Bank gelegt und verhauen, dann komme ich ebenso an die Reihe. Darauf wieder Teichmann, mein Schirm wird in Stücke zerbrochen, man ruft: Vive la France! Plötzlich erscheint ein Bahnbeamter und sagt den Manifestanten: Der Zug gebt ab! Ihr andern 'raus jetzt! Dieser Beamte hatte nicht ein einziges Wort des Tadels für die, die uns geschlagen haben. Der Zug setzt sich endlich in Bewegung. Durch die Gänge erreichen wir einen Wagen 2. Klasse, wo wir die drei anderen Reisenden und die beiden Damen finden, die von der Menge vor uns mißhandelt worden waren. Wir tauschen mit ihnen unsere Eindrücke aus. Ich erfuhr alsdann, daß die junge Frau, welche die Menge auf Französisch angesprochen hatte, aus Saargemünd war.

Der Berichterstatter des Matin, der diese Erklärung der Deutschen wiedergibt, nahm Gelegenheit, von Metz aus einen von ihnen, der bereits abgereist war, telephonisch anzurufen, und dieser erklärte ihm, wie der Berichterstatter mitteilt, nochmals folgendes: „Die Erklärungen, die ich dem Redakteur in Metz abgegeben habe, stimmen mit denen überein, die ich auch dem Polizeipräsidenten abgab und die in den amtlichen, an das Auswärtige Amt in Berlin gerichteten Berichten verzeichnet sind. Ich muß jedoch noch folgende Einzelheiten hinzufügen: Auf dem Bahnsteig des Bahnhofes von Nancy befanden sich mehrere Offiziere während der Auftritte, die sich in dem Wagen der 3. Klasse mit uns abspielten."

Die Sühne!

* Paris, 17. April. Aus Nancy wird gemeldet: Die zwei städtischen Schutzleute, die auf dem Nanziger Bahnhof den Dienst versahen, als die Deutschen den Zug nach Metz bestiegen, schritten erst ein, als die Kundgeber in das Abteil der Deutschen eindrangen. Da die Schutzleute es unterlassen hatten, ihren Vorgesetzten über den Fall zu berichten, richtete der Zivilkommissar von Nancy an den Bürgermeister das Ersuchen, die beiden Schutzleute zu bestrafen.

— Aus einer Mitteilung eines der beteiligten Metzer an die Metzer Zeitung ersehen wir, daß am Sonntagabend zwei Gruppen von Deutschen unabhängig voneinander beschimpft worden sind. Die eine Gruppe bestand aus zwei Thüringer Kaufleuten, die andere aus fünf in Metz wohnenden Personen, und zwar aus zwei Damen und drei Herren. Von dieser Metzer Gesellschaft waren eine Dame und ein Herr Lothringer, und der Herr hatte sich sogar in Nancy zwei Jahre lang studienhalber aufgehalten. Sie hatten nachts zwischen 12 und 1 Uhr das Cafe Lorraine betreten und vorher kein Variete oder Konzerthaus besucht, hatten auch bisher keinerlei Unannehmlichkeiten gehabt. Aus dem Bericht ist hervorzuheben, daß an diese Metzer Gruppe, als sie im Cafe Lorraine belästigt wurde, ein Nanziger Bürger, der an einem andern Tisch saß, herantrat und seinem lebhaften Bedauern darüber Ausdruck gab, daß sie in Nancy ohne jeden Anlaß beleidigt würden.

Kirchliches.

Eine Romreise des Kardinals Kopp.

Die „Schles. Ztg." erfährt zu der Meldung der „Köln. Vztg.", daß Kardinal Kopp innerhalb acht Tagen in Rom erwartet werde, daß allerdings der Besuch des Kardinals in Rom noch vor Pfingsten vorgesehen war.

Aus dem Kreise Neuß.

* **Neuß**, 18. April.

□ **Die Geschäfte des Civilvorsitzenden der Ersatz-Kommission** des Stadtkreises Neuß sind vom Herrn Oberpräsidenten Herrn Bürgermeister Gielen übertragen worden.

✝ **Friedrich Ozanam, der Gründer der St. Vinzenz-Vereine.** Am 23. April 1913 feiern die Vinzenz-Konferenzen der ganzen Welt den 100-jährigen Geburtstag Friedrich Ozanams, der erste und hervorragendste unter den Gründern des Vinzenz-Vereins. An seiner Wiege stand ein Vater, dessen strenges Gerechtigkeitsgefühl und besondere Liebe zu den Armen für den heranwachsenden Sohn vorbildlich wurde. Eine zärtliche Mutter wachte über seine Jugendzeit; wie er sie liebte, dafür legen Zeugnis ab seine eigenen Worte: „Glücklich der Mensch, dem Gott eine heilige Mutter geschenkt hat." Nachdem er seine Gymnasialstudien beendigt, kam er mit 18 Jahren an die Universität in Paris, um sich dem Studium der Rechte zu widmen. Da die meisten der Professoren dem Unglauben zuneigten, religionsfeindliche Vorlesungen hielten, hatte Ozanam hier Gelegenheit, mit Freimut diese Irrtümer zu bekämpfen und für die Wahrheit und seine christliche Ueberzeugung einzutreten. Das stärkte auch den Mut und die Tatkraft anderer gleichgesinnter Studierender, die sich um ihn wie um einen Führer scharten. In dieser Zeit — es war im Jahre 1833 — legte er den Grundstein zu seinem Lebenswerk: er gründete den St. Vinzenz-Verein. Dieser erste Vinzenz-Verein wurde mit nur neun Studenten begonnen, aber schon nach zwei Jahren zählte er 300 Mitglieder. Welche Ausdehnung der Vinzenz-Verein in unserer Zeit über die ganze Erde genommen, wie er bestrebt ist, den Geist Ozanams in seinen Mitgliedern stets lebendig zu erhalten und ganz den Verhältnissen und Bedürfnissen der Gegenwart anzupassen, läßt sich nicht in einige Worte kleiden. Nur das eine sei hier bemerkt, daß die Zahl der Konferenzen, welche im Jahre 1877 auf 1800 angewachsen war, im Jahre 1911 deren 7500 bestanden. Welche Summen von werktätiger Nächstenliebe einerseits und anderseits wie viel Trost und stille Dankestränen reichen sich in diesen Zahlen die Hände! — Ozanam starb am Feste Mariä Geburt 1853, kaum 40 Jahre alt, unter dem Rufe: „Mein Gott, mein Gott, erbarm dich meiner." Wer immer im Leben ihm nahe stand, nannte ihn einen edlen Menschen, das Ideal eines modernen christlichen Mannes. — Wie man nun überall dort, wo eine Vinzenz-Konferenz besteht, sich anschickt, den Ehrentag des Gründers des Vinzenz-Vereins in dankbarer Liebe festlich zu begehen, so haben auch die beiden hiesigen Konferenzen einmütig beschlossen, am Sonntag, den 20. April durch gemeinschaftliche hl. Kommunion ihrer Mitglieder, Teilnehmer und Pflegebefohlenen ferner durch Veranstaltung einer Festversammlung im Saale der Bürgergesellschaft den hundertsten Geburtstag Friedrich Ozanams in würdiger Weise zu feiern. Zu dieser Festversammlung, für welche als Festredner Herr Professor Dr. Felten aus Siegburg gewonnen wurde, soll auch die weitere Oeffentlichkeit einen Blick werfen in die mannigfaltige Tätigkeit der Vinzenzvereine; es soll dargelegt werden, daß Vinzenz-Arbeit auch heute noch höchst zeitgemäß ist und segensvoll wirkt; der Vinzenzgedanke soll sich in den wahrhaft christlichen Seelen ein immer größeres Feld erobern, er soll den Funken der christlichen Charitas entzünden und zu intensivem stillen Wohltun anspornen und begeistern. — Das soll der Zweck und das Ziel der bevorstehenden Veranstaltung sein. Wir glauben, auch an dieser Stelle die Teilnahme aller caritativ Interessierten, nicht bloß der Mitglieder des Vinzenz-Vereins, dringend empfehlen zu dürfen und entsprechen hiermit gerne einem uns gegenüber dahingehend geäußerten Wunsche.

✝ **Der nächste religiös-wissenschaftliche Vortrag in der Marienkirche** findet am Dienstag nächster Woche abends ½9 Uhr statt. Das Thema lautet: „Der Baum der Erkenntnis im Paradies."

* **Der katholische Lehrerverein des Kreises Neuß** bittet seine Mitglieder noch einmal, pünktlich und zahlreich nächsten Samstag 4 Uhr zur Frühjahrsversammlung bei Hermkes zu erscheinen. Das Mitglied des Verbandes, Herr Th. Krings, früher Lehrer in Neuß, jetzt cand. phil. in Bonn wird über „Wesen und Werden der deutschen Sprache" sprechen.

⊠ **Auszeichnung.** Dem Rottenführer, Herrn Gerhard Esser aus Kaarst, wurde anläßlich seiner 40jährigen Dienstzeit das Dienstabzeichen in Gold verliehen. Bei Vollendung seines 25. Dienstjahres erhielt Herr Esser das silberne Dienstabzeichen. Jetzt erhielt er bei seinem Eintritt in den Ruhestand das allgemeine Ehrenzeichen.

✝ **Jubiläum.** Am Montag, den 21. April begeht der Maschinensetzer, Herr Theodor Rath in der Firma „Neußer Zeitung" (Rudolf van Haag) sein 25jähriges Dienstjubiläum.

○ **Von der Harvester-Company.** Die Londoner Daily News bringen aus New York die Meldung, die Firma Harvester habe bekanntgegeben, daß sie ihre Garn- und Seidenfabrik wegen der hohen Arbeiterlöhne nach Europa verlegen werde, und zwar nach Neuß. Die Firma zahlt jährlich zwei Millionen Mark für Löhne. Wie wir hören, liegt eine Bestätigung dieser Nachricht nicht vor. Eine Vergrößerung der hiesigen Bindegarnfabrik ist von der Harvester Company geplant.

:: Büttgen, 18. April. In der gestrigen Gemeinderatssitzung, die Herr Bürgermeister Grootens leitete, wurde dem Beschluß der Sparkassen-Verwaltung, sich einem vom Herrn Regierungs-Präsidenten vorgeschlagenen Abkommen wegen der Zinspolitik der Sparkasse anzuschließen, beigetreten. — Die sog. Tannenkuhl, die einen Teil des Dorfwassers aufnimmt, soll im Laufe des Sommers einer Regulierung unterzogen werden. — Wegen der Weitervermietung der von der in den Ruhestand getretenen Lehrerin Simon innegehabten Wohnung an die Nachfolgerin wurde der Beschluß des Schulvorstandes genehmigt. — Aus Anlaß des Regierungs-Jubiläums Sr. Majestät beschloß

der Gemeinderat eine besondere Förderung des Kleinwohnungswesens. Einmal sollen weitere 50 000 M. Bürgschaft der Landesversicherungsanstalt Rheinprovinz gegenüber übernommen werden, sodaß dann 200 000 Mk. verbürgt sind. Dann soll ein Fonds zur Hergabe zweiter Hypotheken in Höhe von 150 000 Mk. gegründet werden. Die Satzungen bezüglich der Verwaltung wurden angenommen. Ueber die Aufbringung der Summe bleibt Beschluß vorbehalten. Eine Beteiligung an einer Baugenossenschaft wird nicht gewünscht. Für eine allgemeine Volksfeier am Jubiläumstage werden die erforderlichen Mittel zur Verfügung gestellt. — Die Arbeiten für die geplanten Wege- und Kanalbauten und die Rinn- und Bordsteinanlagen wurden vergeben. — Mit dem Verkauf einer Gemeindeparzelle an Gümpgesbrücke zur Errichtung eines Wohnhauses war Gemeinderat einverstanden. — Die Verpachtung eines von der Gemeinde angekauften Grundstückes in Größe von 3½ Morgen an den bisherigen Pächter wurde beschlossen.

)(Norf, 17. April. Bei der heutigen Versteigerung des alten Bürgermeisteramtes am Bahnhof mit einem 1 Morgen großen Garten blieb Herr Architekt Gürtler, Neuß, mit 17 000 M. Höchstbietender. Das nach den Plänen des Kreisbauamtes im Bau begriffene neue Bürgermeisteramt wird im August dieses Jahres fertig gestellt werden.

:: Nievenheim, 17. April. Die diesjährigen öffentlichen Impfungen für Erst- und Wiederimpflinge finden in der Gemeinde Nievenheim am 6. Mai, in der Gemeinde Gohr am 1. Mai und in der Gemeinde Straberg am 8. Mai, nachmittags 2 Uhr in der Schule statt, wo auch acht Tage nachher um dieselbe Zeit die Nachschau abgehalten wird.

:: Nievenheim, 17. April. Der Gemeinde Straberg ist zum Ausbau des Weges Straberg-Nievenheim mit Basalt eine Provinzialbeihülfe in Höhe von 2730 Mk. bewilligt worden. Die Arbeiten sind bereits vergeben und werden in allernächster Zeit in Angriff genommen.

:: Nievenheim, 17. April. Im Standesamtsbezirk Nievenheim wurden im verflossenen Quartal 25 Geburten, 6 Eheschließungen und folgende Sterbefälle beurkundet: 1. Anna Sibilla Breuer geb. Busch, 80 Jahre alt, aus Nievenheim. 2. Peter Josef Winkels, 5 Mon. alt, aus Gohr. 3. Maria Elisabeth Hahn geb. Nix, 63 J. alt, aus Nievenheim. 4. Gastwirt Pet. Schmitz, 69 J. alt, aus Nievenheim. 5. Anna Sibilla Pröpper geb. Tups, 66 J. alt, aus Delrath. 6. Heinrich Hubert Breuer, 77 J. alt, aus Nievenheim. 7. Ackerer Heinrich Neuhausen, 76 J. alt, aus Delrath. 8. Fabrikarbeiter Theodor Bellen, 43 J. alt, aus Nievenheim. 9. Ackerer Johann Bellen, 68 J. alt, aus Nievenheim. 10. Rentner Wilhelm Wißdorf, 87 J. alt, aus Gohr. 11. Ackerer Johann Werner Meuser, 88 J. alt, aus Nievenheim. 12. Katharina Stoffels geb. Schmitz, 77 J. alt, aus Straberg. 13. Christine Patten, 7 Mon. 25 Tage alt, aus Ueckerath. 10 Aufgebote wurden beantragt.

Aus dem Kreise Grevenbroich.

)(Grevenbroich, 17. April. Der Erweiterungsbau der hiesigen Kläranlage ist nunmehr begonnen worden. Die Arbeiten sollen mit tunlichster Beschleunigung vorgenommen werden. Sie werden von der Firma Heinrich Scheven in Düsseldorf ausgeführt.

(=) Grevenbroich, 17. April. In ihrer letzten Vorstandsversammlung hat die Ortskrankenkasse Grevenbroich den bisherigen Vorsitzenden des Kassenvorstandes Fabrikbesitzer Wilh. Trimborn und als stellvertretenden Vorsitzenden den Buchdrucker Wilhelm Reuter wiedergewählt.

✱ Grevenbroich, 18. April. (Jünglingsverein, Tambourkorps.) Am Dienstag, den 22. d. M., beginnen wiederum die Unterrichtsstunden. Diejenigen Mitglieder des Jünglingsvereins, die diesem beitreten wollen, müssen sich an der Sandgrube einfinden und zwar um 8 Uhr.

🏛 Wevelinghoven, 17. April. Nach den Pfingstferien sollen im Erweiterungsbau der Südschule zwei neue Klassen eingerichtet werden. Es bedingt dieses eine Neueinteilung der Schulbezirke. Voraussichtlich wird die Mittelstraße (Könensgasse) die Grenze zwischen den Bezirken der Südschule und Nordschule bilden. Beide Schulen sollen je ein vierstufiges System erhalten.

🏛 Wevelinghoven, 17. April. Mit der vertretungsweisen Verwaltung einer Lehrerinstelle an der Nordschule ist Fräul. Habrich aus Xanten beauftragt worden.

🏛 Wevelinghoven, 17. April. Es ist in Aussicht genommen, das Regierungsjubiläum Sr. Majestät des Kaisers und Königs durch eine gemeinschaftliche öffentliche Feier unter Beteiligung sämtlicher Vereine festlich zu begehen. Zu einer Vorbesprechung hat Herr Bürgermeister Knaben die Vorstände der Vereine auf kommenden Donnerstagabend ins Central-Hotel hierselbst eingeladen.

◙ Noithausen, 18 April. Fräulein Emilie Schmitz von hier hat vor der Handwerkskammer in Münster die Meisterprüfung als Kostümnäherin mit Erfolg bestanden und ist zur Führung des Meistertitels berechtigt.

Rheinland-Westfalen.

* Düsseldorf, 17. April. Auf der Rolle der am nächsten Montag, den 21. April unter Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Fusbahn beginnenden dritten diesjährigen Schwurgerichtsperiode sind bis jetzt folgende Sachen gesetzt worden. Es wird verhandelt: am 21. April gegen den Glasmacher Otto Müller und den Arbeiter Wilhelm Dittloff wegen Raubes; am 22. gegen die Tänzerin Renee van Hoeydonk wegen Mordversuches; am 23. gegen den Bahnarbeiter Heinrich Relles wegen Körperverletzung mit Todeserfolg; am 24. gegen den Arbeiter Josef Schaaf wegen Raubes; am 25. gegen die frühere Wirtin Witwe Konrad Schröder wegen Mordes; am 26. gegen die gewerblose Elly Neumann wegen Meineid. Wahrscheinlich werden noch einige Sachen auf die Rolle gesetzt werden.

)(Düsseldorf, 17. April. An einem fünf Jahre alten Mädchen wurde gestern nachmittag im Walde am Taubenberge ein schweres Verbrechen begangen. Das Kind mußte in die städtischen Krankenanstalten gebracht werden. Von dem Täter über den das Kind keinerlei Angaben machen konnte, fehlt bis jetzt jede Spur.

* Krefeld, 18. April. Zu dem Selbstmord des Färbers Dickmann schreibt der christliche Verband:

„Die sozialdemokratische Presse gibt sich alle Mühe, der Oeffentlichkeit klarzumachen, daß der Beschluß des christlichen Verbandes, wodurch der Ausstand für die christlich organisierten Färber aufgehoben wurde und sie zur Aufnahme der Arbeit sich verpflichteten, die Ursache des Todes sei. Diese Behauptung der sozialdemokratischen Presse ist falsch. Schuld an dem tragischen Ende dieses Mannes ist der sozialdemokratische Terrorismus. Dickmann äußerte mehr als einmal, daß das Vorgehen des sozialdemokratischen Textilverbandes bei der Färberbewegung glatter Unsinn sei. Dieser Unsinn dürfte von keinem christlich organisierten Färber unterstützt werden. Er für seine Person nähme die Arbeit wieder auf. Dies geschah denn auch Freitag, den 4. April. Ungestraft sollte er aber dies nicht getan haben. Der sozialdemokratische Terrorismus stellte sich dem bedauernswerten Manne entgegen. Geben die Genossen doch selbst zu, daß dem Manne zugesetzt worden ist und der Versuch gemacht wurde, ihn zum Uebertritt in den sozialdemokratischen Verband zu bewegen. Dickmann lehnte jedoch den Uebertritt ab, sagt die Tribüne, sein Verband wäre ihm ans Herz gewachsen. Da fragt man doch mit Recht: Warum hat man sozialdemokratischerseits den Mann nicht in Ruhe gelassen? Der sozialdemokratische Terrorismus ist Schuld an dem tragischen Ende dieses nüchternen, fleißigen, anständigen Arbeiters. Mag die sozialdemokratische Presse sich auch jetzt drehen und wenden, wie sie will, von dieser Schuld kann sie ihre Schützlinge nicht reinwaschen."

* Mörs, 17. April. In letzter Zeit vergeht kaum eine Woche, in der nicht das hiesige Schöffengericht Milchpanscher abzuurteilen hat. So erhielt ein Händler aus Utfort, der seiner Milch 60 Prozent Wasser zugesetzt hatte, 300 Mark Geldstrafe. Ein anderer Panscher, der schon zweimal wegen desselben Vergehens vorbestraft war, wurde zu zwei Monaten Gefängnis verurteilt.

* Köln, 16. April. Eine hiesige Wette, die leicht hätte sehr gefährlich werden können, wurde dieser Tage von zwei polnischen Arbeitern in Kalk ausgefochten. Die beiden Arbeiter hatten sich betrunken und begaben sich dann auf ihr Zimmer, wo der eine den anderen aufforderte, ihm die Nasenspitze fortzuschießen. Der Angeforderte nahm in seinem betrunkenen Zustande eine Pistole und feuerte auf den Kollegen einen Schuß ab. Hierbei wurde dem unvernünftigen Wettlustigen durch das Pulver das ganze Gesicht verbrannt und das rechte Auge so schwer verletzt, daß man den Verlust desselben befürchtet. Der Schwerverletzte, der inzwischen nüchtern geworden war, wurde von seinem Kollegen in das St. Josephsspital in Kalk gebracht, wo die beiden den Hergang der Sache so wie geschildert, erzählten.

* Münstereifel, 16. April. Die Stadtverordnetenversammlung beschloß, um dem bedeutenden Schaden Einhalt zu tun, den Sauen, Hirsche und Rehe in der Roderter Gemarkung anrichten, längs der ganzen Grenze einen starken Drahtzaun anzulegen mit einem Kostenaufwand von 1500 M.

* Bocholt, 17. April. An der westfälisch-holländischen Grenze sind abermals die schwarzen Pocken ausgebrochen. Das Dienstmädchen eines Landwirtes in Datteln ist daran schwer erkrankt. Man vermutet, daß auch diesmal wieder die Krankheit durch Arbeiter aus Holland eingeschleppt worden ist.

Die Erkrankung des hl. Vaters.

Eine Besserung im Befinden des Papstes.

* Rom, 17. April. Die heute vormittag festgestellte Besserung im Befinden des Papstes hielt in den ersten Nachmittagsstunden an. Das Giornale d'Italia glaubt, die Krankheit des Papstes sei nunmehr bis zum Genesungsstadium gediehen. Unterrichtete Personen versichern, wenn der heute früh konstatierte Zustand morgen andauerte, würde man den letzten Krankheitsbericht ausgeben mit der Erklärung, daß jede Befürchtung für die Gesundheit des Papstes beseitigt sei.

Der Papst empfing heute vormittag den Kardinal-Staatssekretär Merry del Val, der ihm eine Bulle zur Unterzeichnung vorlegte, durch die Kardinal Ferrata zum päpstlichen Legaten für den Eucharistischen Kongreß in Malta ernannt wird. Der Zustand des Papstes war auch heute nachmittag befriedigend. — Nach dem Corriere d'Italia stellte Dr. Amici heute abend eine Temperatur von 36,7 Grad fest. Der Bronchialkatarrh nimmt weiter ab. Der Auswurf geht bei guter Herztätigkeit und Atmung leicht vor sich. — Der Tribuna zufolge ist seit gestern eine bemerkenswerte Besserung eingetreten. Dr. Marchia Fava erklärte sich ziemlich befriedigt. Die Schwestern des Papstes setzten ihre Verwandten telegraphisch von der Besserung im Befinden ihres Bruders in Kenntnis.

* Rom, 17. April. Der Brustkatarrh war für den Papst in der vergangenen Nacht nicht beschwerlich. Der Neffe des Papstes, Msgr. Parolin, ersetzte in der letzten Nacht im Krankenzimmer den bisherigen Wächter Fra Prosdocimo von den Barmherzigen Brüdern. Inzwischen hat sich beim Papste Dysenterie eingestellt. Das ärztliche Bulletin von heute morgen meldet, die Nacht war ruhig, der Papst hat wenig gehustet und fühlte sich erleichtert. Die Temperatur betrug heute morgen 36,6. Eine Besserung der Symptome der Bronchitis ist wahrzunehmen.

)(Rom, 17. April. Heute früh um 7.30 Uhr erschienen die Schwestern und die Nichte des Papstes im Vatikan; zur selben Zeit traf auch Dr. Marchiafava ein. Als Msgr. Bressan um 8.15 Uhr den Vatikan verließ, um die h. Messe zu lesen, wurde berichtet, der Papst habe die Nacht ruhig verbracht und die Besserung lasse Gutes hoffen. Dr. Amici der, wie gewöhnlich, die Nacht im Nebenzimmer verbrachte, wurde während der ganzen Nacht nicht gerufen. Marchiafava und Amici verließen den Vatikan um 8.20 Uhr.

Luftschiffahrt.

Militärischer Flug Metz-Köln.

* Köln, 16. April. Die beiden Fliegeroffiziere, die gestern von Metz über Trier hier eintrafen, hatten den weiten Weg auf ihrem Flugzeug über die Höhen der Eifel genommen. Es war das erste Mal, daß ein Flugzeug über die Hocheifel flog. Da die Eifelberge vielfach mit Schnee bedeckt sind, so war die Orientierung für die mutigen Flieger mit Schwierigkeiten verbunden.

Flug von der englischen Küste nach Köln.

* Köln, 17. April. Heute ist es einem englischen Flieger, dem 24jährigen Hamel gelungen, die Strecke Dover-Köln, und zwar ohne Zwischenlandung zurückzulegen und, ohne Schaden zu nehmen, hier zu landen. Der junge Flieger, der sich in Begleitung des Journalisten Dupree befand, ist mittags 12 Uhr 35 Min. englischer Zeit in Dover aufgestiegen, hat den Kanal überflogen, dann die Richtung durch Belgien eingeschlagen, bis er den Rhein entdeckte. Es ist dies, wie der Flieger behauptet, etwa in der Gegend von Emmerich gewesen. Von hier aus ist er dann rheinaufwärts weitergeflogen und hier in Köln, nachdem er den Flugplatz am Butzweiler Hof als Landestelle auserwählt hatte, im Spiralgleitfluge kurz vor 6 Uhr nachmittags niedergegangen. Der Flieger Hamel hat bereits eine dreijährige Praxis im Fliegen hinter sich und hat mit seinem Monoplan schon 14 mal den Kanal überflogen. Er war ferner der erste Flieger, der die Strecke London—Paris mit einer Dame als Fluggast zurückgelegt hat; auch ist er der erste Flieger gewesen, der sich in England an einer Luftpost beteiligt hat. Der heutige Flug, bei dem es zum ersten Male ein Engländer unternommen hat, vom Inselreich nach Deutschland zu fliegen, war kein Preisflug; der Flieger hat vielmehr die von ihm seit einiger Zeit gehegte Absicht, Köln mit der Flugmaschine zu erreichen, durchgeführt.

Als die beiden Herren heute nachmittag hier gelandet waren, hatte sich das Gerücht verbreitet, zwei englische Offiziere, die in London aufgestiegen seien, wären hier, weil sie sich im Nebel verirrt hätten, gelandet. Das Flugzeug sei vorläufig polizeilich beschlagnahmt worden. Diese Mitteilung stellte sich jedoch bald als irrig heraus. Die beiden Flieger sind, wie sie uns versicherten, auf dem Butzweiler Hof von den deutschen Offizieren der hiesigen Fliegerstation in der freundlichsten Weise empfangen worden, und man ist ihnen bei der Landung wie bei der Bergung des Apparats zuvorkommend behilflich gewesen. Allerdings hat man sich davon überzeugt, daß die beiden Herren einen photographischen Apparat nicht besessen und photographische Aufnahmen nicht gemacht haben. Nach Prüfung ihrer Ausweispapiere wurden die beiden Herren von Oberleutnant Hantelmann von der Flieger-Abteilung in das Dom-Hotel geleitet, von wo aus sie die Rückreise mit der Eisenbahn zurückzulegen gedenken. Der Flugapparat, der gegenwärtig in einem Flugschuppen am Butzweiler Hof untergestellt worden ist, wird ebenfalls mit der Bahn weiterbefördert werden.

Ein französischer Zeppelin.

* Paris, 17. April. Der Kriegsminister besichtigte auf dem Flugfeld von St. Cyr das erste nach dem System Speß hergestellte starre Luftschiff, dessen Bau schon vor mehreren Jahren in Angriff genommen worden war. Ein Flugversuch mit dem äußerlich dem Zeppelin ähnlichen Luftschiff wurde nicht unternommen.

Großer Ballon-Unfall.

)(Paris, 17. April. Der mit 5 Offizieren heute nachmittag in Saint Clouth aufgestiegene **Militär-Kugelballon** „Zodiaque" war um 2 Uhr nachmittags inmitten eines Regenschauers über Paris hinweggetrieben worden. Um 2½ Uhr sahen Bewohner von Fontenay sous Bois, wie die Gondel des Ballons **gegen einen Fabrikschornstein anstieß** und von dem Sturm weitergetrieben wurde. Oberhalb Villiers sur Marne hörte man eine **Explosion** und sah, wie der Ballon mit **fürchterlicher Geschwindigkeit** zu Boden **stürzte.** Von allen Seiten eilten die Bewohner herbei. Man fand **fünf Männer blutüberströmt** daliegen. Tot sind zwei Offiziere, ein Sergeant und ein Pilot. Der fünfte, ein Leutnant, war sehr schwer verwundet. Auch er starb kurz darauf.

Todessturz zweier Flieger.

* Saloniki, 17. April. Bei Langasaa ist der Militärflieger Argyropulo tödlich abgestürzt. Er war der Bruder des Präfekten von Saloniki. Auch der Abgeordnete Manos, der den Flieger als Passagier begleitete, wurde getötet. Der Präfekt Argyropulo begab sich mit mehreren Offizieren im Automobil zur Unfallstelle. Die Ursache des Unfalles ist noch unaufgeklärt.

Eigene Depeschen.

Kaiser- und Papst-Telegramm.

)(Köln, 17. April. Auf die ergangenen Ergebenheitstelegramme gelegentlich der Inthronisation des hochwürdigsten Herrn Erzbischofs sind folgende Antworten eingegangen:

Bad Homburg v. d. H., Schloß, 17. April 1913. Seine Majestät der Kaiser und König lassen den zur Inthronisation Euerer erzbischöflichen Gnaden festlich vereint gewesenen Erzdiözesanen für die freundliche Begrüßung vielmals danken. Auf allerhöchsten Befehl von Valentini, Geheimer Kabinettsrat.

Rom, 17. April. Der Heilige Vater wünscht dir zu deinem Einzug in die Erzdiözese des Himmels reichsten Segen, ebenso deinem Klerus und Volk, die dich empfangen haben, er dankt für alle Wünsche und spendet von Herzen den apostolischen Segen.

Ein Generalstreik für Preußen?

)(Breslau, 17. April. Die „Schlesische Ztg." berichtet, daß kürzlich in maßgebenden **sozialdemokratischen** Kreisen die Frage erwogen worden sei, ob man nicht in **Preußen** durch einen **Generalstreik** das **deutsche Reichstagswahlrecht erzwingen** solle. **August Bebel,** der den Verhandlungen beiwohnte, soll gefragt haben: **Ob denn alle verrückt geworden seien?!**

Holländische Befestigungen.

)(Haag, 17. April. Die Kammer beschloß, in die Beratung über die Vorlage betr. die Küstenverteidigung noch vor den Wahlen einzutreten. Der Sozialist Schaper sprach sich dagegen aus. Minister Heemskerk erklärte, die Regierung erachte die Verbesserung der Landesverteidigung für ihre dringende Pflicht. Der Liberale Karnebeck machte geltend, daß alle europäischen Staaten, besonders der Nachbarstaat im Süden, ihre Verteidigungsmittel verstärkten.

Vom Generalstreik in Belgien.

* Brüssel, 17. April. Die heutige Sitzung der Kammer begann mit stürmischen Szenen, weil Vertreter der Sozialdemokratie und der Liberalen feststellen wollten, daß aus dem Stenogramm der Rede des Ministerpräsidenten von gestern zwei Worte gestrichen wurden, die darauf hätten schließen lassen können, daß der Ministerpräsident eine Kommission ernennen will, die zwar formell das Kommunal- und Provinzialwahlrecht durchberaten werden soll, auch über die Parlamentswahlen zu verhandeln, wenn eine einheitliche Formel hierfür gefunden werden kann. Der Ministerpräsident erklärte, daß er das nicht habe sagen können und er so weit nicht gehen könne, da die Wahlen vom Juni sich gegen die Revision des Pluralwahlrechts ausgesprochen haben. Im übrigen müsse er erklären, daß er an die Institution einer Kommission nicht denken könne, bevor die normalen Zustände in Belgien wiederhergestellt seien. Der katholische Deputierte Woeste bestätigte in allen Teilen die Erklärungen des Ministerpräsidenten.

* Brüssel, 17. April. Im Borinage streiken etwa 7500 Arbeiter weniger als gestern. Dagegen wird in Charleroi eine kleine Ausdehnung der Bewegung konstatiert. Im Bezirk von Lüttich und im Bezirk von La Louviere (Centre) werden kleine Abnahmen der Streikenden festgestellt, im ganzen aber hat sich die Zahl der Streikenden ungefähr auf der Höhe von gestern erhalten, da in Flandern teilweise eine kleine Zunahme zu verzeichnen ist.

* Brüssel, 17. April. Heute hat der Auszug der Kinder der Ausständischen nach Frankreich und Holland begonnen.

Zum Zwischenfall in Nancy.

* Nancy, 17. April. Die amtliche Untersuchung des Zwischenfalles ist beendet worden. Staatsrat Ogier ist heute nachmittag mit dem Bericht nach Paris zurückgefahren. Die heute vernommenen Zeugen, namentlich die Bahnhofsbeamten, wiederholten ihre bereits vorgebrachten Aussagen; sie erklärten, nicht viel gesehen zu haben, daß die Deutschen geschlagen worden sind.

Nach einer Note der Agence Havas wird der mit der Untersuchung des Zwischenfalles von Nancy betraute Staatsrat Ogier sofort nach seinem heute abend erfolgenden Eintreffen in Paris seinen Bericht abfassen und ihn morgen dem Minister des Innern übergeben. Sobald dieser davon Kenntnis genommen, wird er den Bericht dem Ministerpräsidenten und dem Minister des Aeußern in einer Konferenz mitteilen, in der die Regierung dann über die erforderlichen Maßnahmen beschließen wird.

Die chinesische Regierung und die christliche Religion.

Peking, 17. April. Die **chinesische Regierung** beauftragte die Vertreter der **christlichen** Konfessionen, am 27. April einen **Gottesdienst abzuhalten,** um für die Erfolge der neuen Regierung zu beten. Es ist dies das **erste Mal,** daß ein **christlicher Gottesdienst** in **China staatlich angeordnet** wird.

Der Balkankrieg.

ch)(Konstantinopel, 17. April. Das Gerücht, daß eine **Erhöhung** der Zahl der hier vor Anker liegenden fremden **Kriegsschiffe** beschlossen worden sei, ist **unrichtig.** Die Aussendung **weiterer Kriegsschiffe** scheine als eine Art Demonstration für den Fall eines Angreifens auf die Tschataldschalinie geplant gewesen zu sein. Doch scheint dieser Plan jetzt aufgegeben worden zu sein.

Die feindlichen Brüder.

* Sofia, 17. April. Das Verhältnis zu Serbien wird immer gefährlicher. Etwa 20 verwundeten Bulgaren, die aus Serres stammen und dahin zurückkehren wollten, wurde dies von den serbischen Behörden untersagt.

* Sofia, 17. April. Das Bekanntwerden zahlreicher Einzelheiten von den Uebergriffen serbischer und griechischer Behörden gegen das bulgarische Element in Mazedonien, womit sich die letzten in der Sobranje eingebrachten Anfragen befassen, verursachten in der Oeffentlichkeit und Presse große Erregung.

Die Blätter bringen Berichte über außerordentliche militärische Maßnahmen der Griechen bei Saloniki, welche die Stadt auf der Landseite befestigen. Alles deute darauf hin, daß die Griechen auf Zusammenstöße mit den Bulgaren rechnen.

Letzte unpolitische Post.

* Cloppenburg (Hannover), 17. April. Gestern nachmittag entstand im Staatsforst ein großer Waldbrand. 140 Hektar zwanzig- bis dreißigjähriger Tannenbestand verbrannten. Der Schaden soll 100 000 M betragen.

Feuer im Hotel.

)(Newyork, 17. April. Nach einer Depesche aus Malone im Staate Newyork brach letzte Nacht in dem Hotel Dewilson Feuer aus. Sieben Personen verbranten, 15 wurden verletzt. Die Flammen ergriffen das Treppenhaus und versperrten 30 Gästen den Ausweg. Einige Frauen sprangen vom dritten Stockwerk hinab und wurden schwer verletzt.

Preußischer Landtag.

Sitzungsbericht aus dem Abgeordnetenhause.

168. Sitzung vom 17. April.

Am Ministertisch: v. Trott zu Solz.

Präsident Graf Schwerin eröffnet die Sitzung um 10 Uhr 15 Minuten.

Dritte Lesung des Etats.

Kultus und Unterricht.

Abg. **Gaigalat** (kons.) fordert für Litauen den Gebrauch der Muttersprache in den Elementarschulen.

Abg. Dr. **Runze** (Vp.): Die positiven Theologen werden gegenüber den kritisch gerichteten bevorzugt. Der Zwang gegen die Dissidentenkinder muß beseitigt werden.

Abg. **Kurzawski** (Pole) beschwert sich über Zurücksetzung der polnischen Sprache.

Abg. Dr. **Lohmann** (ntl.) erörtert Wünsche der Beamten der Königlichen Bibliothek.

Abg. Dr. **Liebknecht** (Soz.) bespricht die Jugendbewegung und wirft dem Reichsgericht einseitige Parteinahme gegen die proletarische Jugendbewegung vor. Er beschuldigt die katholische Presse, daß sie hetze, z. B. in Münster.

Abg. Dr. v. **Woyna** (freik.): Wenn das Reichsgericht zu gunsten der Sozialdemokratie entscheidet, wird es in den Himmel gehoben; verfügt es gegen die Sozialdemokratie, so kommt man mit elender Sophisterei. Wir begrüßen die jetzige Rechtsprechung als notwendig. (Beifall.)

Abg. Dr. v. **Campe** (ntl.): Es ist eine Unterstellung, daß das Reichsgericht aus Gefälligkeit gegen die Verwaltungsbehörden seine Entscheidungen fällt. Redner wendet sich sodann gegen die Ausführungen, die Freiherr v. Zedlitz in der Haltung der nationalliberalen Partei bei der Lehrerbesoldung gemacht hat.

Abg. Dr. **Maurer** (ntl.) beklagt die Ueberfüllung des Oberlehrerberufs. Die Beschwerden des Abg. Dr. Heß über Zurücksetzung katholischer Kandidaten sind unbegründet. In Schlesien hat man sogar katholische Kandidaten an rein evangelischen Anstalten.

Abg. **Sauermann** (Ctr.) bespricht Schulverhältnisse an den Gymnasien in Mülheim an der Ruhr.

Abg. Dr. **Heß** (Ctr.): Meine Ausführungen über die mangelnde Parität beruhen auf einer Statistik. Ich halte sie daher aufrecht.

Ein Schlußantrag wird angenommen. Es folgen zahlreiche persönliche Bemerkungen. Darauf:

Der Eisenbahnetat.

Abg. **Gottschalk** (ntl.) bespricht Wünsche der Werkführer und der mittleren Beamten.

Abg. Dr. **Runze** (Vp.) behandelt die Arbeiterausschüsse, ferner die Verhältnisse der Aufseher, Hilfsaufseher, Bahnhofsgepäckträger und dergleichen.

Abg. Dr. v. **Schenckendorff** (ntl.) spricht zugunsten der Eisenbahntelegraphisten, die nach der Neuorganisation von 1901 noch übriggeblieben sind.

Minister v. **Breitenbach** sagt zu, daß die Anregungen geprüft werden. Für die Telegraphisten sei alles geschehen, was möglich war.

Der Bauetat.

Abg. v. **Wenden** (kons.) empfiehlt Verbesserung der Hafenanlagen in Kolberg.

Ein **Kommissar**: Der Ertrag würde die Kosten nicht decken; aber den inneren Hafen werden wir ausgestalten.

Abg. **Lippmann** (Vp.): Warum wird der Großschiffahrtsweg Berlin–Stettin nicht, wie festgesetzt, am 1. Juni eröffnet. In den Zeitungen liest man von Undichtigkeiten; ist das wahr?

Geheimrat **Dönning**: Die Bauverwaltung wird die eingetretenen Undichtigkeiten schnellstens beseitigen. Das wird wohl zwei bis drei Monate in Anspruch nehmen.

Abg. Dr. **Levy** (ntl.) empfiehlt erneut Berücksichtigung der Wünsche der Strommeister.

Geheimrat **Peters**: Wir können nicht weiter gehen, als wir schon in der zweiten Lesung zugesagt haben.

Abg. **Rahardt** (freik.) dankt dem Minister für seinen Submissionserlaß und beschwert sich, daß in den großen Geschäftshäusern Berlins in den Lagerkellern Leute beschäftigt werden, während man den kleinen Handwerkern Kellerräume verbietet.

Abg. Freiherr v. **Maltzahn** (kons.): Am 11. April ist die Küste von Rügen durch einen schweren Strom verheert worden. Ich bitte den Minister dringend, helfend einzugreifen.

Unterstaatssekretär Frhr. **Coels v. d. Brügghen**: Wir haben leider keinen Fonds für solche Zwecke.

Ministerium des Innern.

Minister v. **Dallwitz** äußert sich zustimmend zu einer Reihe von Wünschen, die von Abgeordneten verschiedener Parteien in der zweiten Lesung für die Berliner Polizeisekretäre verlangt worden sind.

Abg. **Winckler** (kons.) beantragt, damit den Beschluß des Hauses für erledigt zu erklären.

Abg. **Lippmann** (Vp.) beantragt, diesmal, da er mit seiner Wortmeldung Schwierigkeiten gehabt hat, über das Kapitel „Landräte" eine besondere Debatte abzuhalten.

Der Antrag wird gegen die Stimmen der Linken abgelehnt.

Abg. v. **Wenden** (kons.) weist die in zweiter Lesung von sozialdemokratischer Seite gegen den pommerschen Bauherrenverband gerichteten Angriffe zurück.

Abg. **Hoeveler** (Ctr.) verlangt Maßnahmen gegen die Verunreinigung der Niere.

Minister v. **Dallwitz**: Wir haben bereits eine Untersuchung eingeleitet.

Das Haus vertagt sich.

Freitag 12 Uhr: Weiterberatung, außerdem wasserwirtschaftliche Vorlagen und Elektrisierung der Berliner Stadtbahn.

Schluß 5 Uhr.

Deutscher Reichstag.

Sitzungsbericht aus dem Reichstage.

142. Sitzung vom 17. April.

Die Bundesratstische sind leer.

Präsident Dr. **Kämpf** eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 15 Minuten.

Der Etat des Reichskanzlers.

2. Tag.

Die Abstimmung über die sozialdemokratische Resolution auf Einführung der Verhältniswahl ergab gestern die Beschlußunfähigkeit des Hauses. Heute wurde sie mit 140 gegen 139 Stimmen abgelehnt. Dagegen stimmten mit der Rechten und dem Centrum auch einige Nationalliberale. Die Resolution der Volkspartei auf Einführung von Beamtenausschüssen wird angenommen, desgleichen eine weitere Resolution der Volkspartei, in der eine Reform des Disziplinarverfahrens gegen Beamte gefordert wird.

Damit ist der Etat des Reichskanzlers erledigt.

Wahlprüfungen.

Auf der Tagesordnung stehen zwei Berichte der Wahlprüfungskommission. Die Kommission beantragt, über die Wahl des Abg. Bietmeyer (wirtschaftliche Vereinigung) Beweiserhebungen zu beschließen, und die Wahl des Abg. v. Kröcher (kons.) für ungültig zu erklären.

Abg. Graf **Westarp** (kons.) beantragt, die beiden Wahlprüfungen abzusetzen und sie mit den in Kürze zu erwartenden Berichten über die Wahlen der Abgg. Kölsch (ntl.) und Haupt (Soz.) zu verbinden, da es sich im wesentlichen dabei um dieselben Streitfragen handele.

Die Abgg. Haase (Soz.), Dr. Neumann-Hofer (Vp.) und Bebel (Soz.) widersprechen, da dieser Antrag nur auf Verschleppung der Wahlprüfungen hinauslaufe.

Der Antrag Westarp wird dann im Hammelsprung mit 163 gegen 137 Stimmen abgelehnt.

Ueber die Wahl des Abg. Bietmeyer (wirtschaftliche Vereinigung) beantragt die Kommission Beweiserhebungen, da in zahlreichen Fällen aus den Wählerlisten nicht zu ersehen ist, ob die Nachtragungen form- und fristgerecht erfolgt sind.

Abg. Dr. **Neumann-Hofer** (Vp.) beantragt Ungültigkeit der Wahl, denn ein Landrat hat in der amtlichen Ankündigung für die Stichwahl fälschlicherweise als Wohnort des fortschrittlichen Kandidaten Berlin angegeben, während er tatsächlich in Steglitz wohnte. Das war von Bedeutung, denn von der Rechten wurde der Wahlkampf hauptsächlich gegen den „Berliner" geführt.

Abg. Dr. **Pfleger** (Ctr.) verteidigt den Beschluß der Kommission.

Abg. **Herzog** (wirtsch. Vgg.): Es liegt kein Beweis vor, daß eine Irreführung beabsichtigt war. In manchen Kreisen herrscht eine gewisse Stimmung gegen Großstädter. Ein solcher ist aber der Kandidat Nuschke, ob er nun in Berlin oder in Berlin-Steglitz wohnt.

Abg. Dr. **Neumann-Hofer** (Vp.): Der Landrat hat in der amtlichen Stichwahlbekanntgebung willkürlich den Wohnort des fortschrittlichen Kandidaten abgeändert.

Abg. **Stadthagen** (Soz.): Die Wahlbeeinflussung liegt auf der Hand. Wir sind für Ungültigkeit der Wahl.

Abg. **Behrens** (wirtsch. Vgg.): Es muß erst festgestellt werden, ob der Wohnort absichtlich geändert ist, oder ob nicht ein Versehen oder ein Druckfehler vorliegt.

Abg. **Schwarze-Lippstadt** (Ctr.): Ein Redakteur am „Berliner Tageblatt" ist immer ein Berliner. (Widerspruch links.)

Im Hammelsprung wird dann der Antrag auf Beweiserhebungen mit 157 gegen 148 Stimmen abgelehnt. Darauf wird in einfacher Abstimmung die Wahl des Abg. Bietmeyer (wirtsch. Vgg.) für ungültig erklärt.

Die Wahl Kröchers.

Die Kommission beantragt, die Wahl des Abg. v. Kröcher (kons.) für ungültig zu erklären, da amtliche Wahlbeeinflussung vorliege, denn ein Wahlaufruf zugunsten v. Kröchers ist von 27 Amts- und Gemeindevorstehern mit ihrem Amtstitel unterzeichnet worden.

Abg. v. **Veit** (kons.) bestreitet, daß eine amtliche Wahlbeeinflussung vorliege. Es ist in Deutschland eben Sitte, dem Namen auch den Titel beizufügen.

Abg. **Stupp** (Ctr.): Es liegt zweifellos eine Wahlbeeinflussung durch Beamte vor. Beamte sollen sich aber nicht in den Dienst einer Partei stellen, sonst handeln sie ungesetzlich.

Abg. v. **Veit** (kons.): Die ländliche Bevölkerung ist es gewöhnt, daß bei den Namen der Gemeindevorsteher usw. immer der Titel hinzugefügt wird. (Unruhe.)

In einfacher Abstimmung wird dann die Wahl des Abg. v. Kröcher gegen die Stimmen der Rechten und einen Teil des Centrums für ungültig erklärt.

Der Militäretat.

Die Budgetkommission verlangt jährlich eine Statistik über die Beförderung der Einjährig-Freiwilligen zu Reserveoffizieren, und zwar bezüglich sämtlicher Konfessionen. Dann soll den in Betracht kommenden Fürsten und Prinzen die Anschauung des Reichstages zum Ausdruck gebracht werden, daß bei der jetzigen Lastenvermehrung ein Verzicht auf zahlreiche Adjutantenstellen dringend gewünscht werden muß. Der Reichskanzler soll schon bis zur dritten Lesung alle Vorbereitungen zu einer Verminderung der Zahl der persönlichen Adjutanten treffen. Schließlich soll zur Lösung der Duellfrage eine besondere Kommission eingesetzt werden.

Abg. **Schöpflin** (Soz.) verlangt eine zeitgemäße Reform unseres Heerwesens und spricht sich gegen das Einjährigenprivileg aus. Wir haben keine Veranlassung, dafür zu sorgen, daß die jüdische Bourgoisie das L. d. R. auf ihre Karten setzen kann. Die Erklärung des Kriegsministers, daß die jüdische Konfession kein Hindernisgrund für die Qualifikation zum Reserveoffizier sein soll, wird nicht beachtet. Seit 1880 ist kein Jude mehr Reserveoffizier geworden. Der Redner bespricht den Fall des Oberst Heningst in Landau, der einen Journalisten, der ihn in der Zeitung angegriffen, mit Ohrfeigen traktierte. Der Redner wendet sich gegen die Soldatenmißhandlungen.

Abg. Dr. **Ablaß** (Vp.): Gegen Soldatenmißhandlungen werden wir immer mit aller Energie eintreten, bis solche Brutalitäten überhaupt aufhören. Eine Statistik über die Schindereien wäre sehr lehrreich. Der Redner bespricht dann den Fall des Amtsrichters Knittel in Rybnik, der vom Bezirkskommandeur gemaßregelt wurde, weil er bei der Landtagswahl einem Wahlmann seine Stimme gab, der neben zwei Centrumsmännern auch einen Polen zu wählen hatte. Man macht die Reserveoffiziere zu Staatsbürgern zweiter Klasse, wenn man sie in dieser Weise bevormundet. Das ist eine Degradation der Offiziere. Die Fürsten sollten ihre persönlichen Adjutanten aus eigener Tasche bezahlen. Die Oeffentlichkeit in den Militärprozessen darf nur in den seltensten Fällen beschränkt werden. Der Antisemitismus besteht noch immer im Offizierkorps. Es sollte doch aber wirklich keine Missionstruppe gegen das Judentum sein.

Kriegsminister v. **Heeringen**: Den Reserveoffizieren ist erlaubt, sich innerhalb der staatserhaltenden Parteien zu betätigen. Eine Betätigung zugunsten der Sozialdemokratie durch Offiziere kann und darf nicht sein. Auf dieser Grundlage muß jeder Kriegsminister stehen.

Eine nationale Armee auf nationaler Grundlage kann keinen Offizier dulden, der sich antinational betätigt. (Beifall.) Das Gegenteil wäre für die Festigkeit der Armee sehr bedenklich. Im Falle des Amtsrichters Knittel liegt das rechtskräftige Urteil noch nicht vor, aber die Ueberführung eines Reserveoffiziers zur Landwehr darf niemals zur Strafe oder als Maßregelung vorgenommen werden, namentlich soll niemals die politische Betätigung damit getroffen werden. Im vorliegenden Fall wollte man vielleicht Reibungen innerhalb des Offizierkorps vorbeugen. Der Bezirkskommandeur hätte sich mit dem Offizier aussprechen sollen, denn der Vorgesetzte soll auch ein Beschützer des Untergebenen sein. Ich weiß nicht, wie die verbündeten Regierungen sich zur Frage der fürstlichen Adjutanten stellen werden. Der Beschluß der Budgetkommission ist unbillig. Die deutschen Fürsten haben auf eine große Menge von Rechten verzichtet und ihren ganzen Einfluß auf die Armee an Preußen abgegeben. Was man jetzt von ihnen verlangt, ist unbillig. Das Offizierkorps setzt sich aus bestimmten sozialen Schichten zusammen; das ist kein Kastenvorurteil, denn die Führer der Mannschaften dürfen bei der Mobilmachung nicht unmittelbar aus den untersten Schichten kommen. Sonst setzt sich das Offizierkorps aus den verschiedensten Kreisen zusammen. 62,5 Prozent waren Kinder von Offizieren, Staatsbeamten, Geistlichen, 9,7 Prozent von Gutsbesitzern, 15,2 Prozent von Kaufleuten und Fabrikanten, 5,2 Prozent von Subalternen und Unteroffizieren. Der Offiziersersatz verteilt sich also auf alle Kreise. Im Sanitätskorps haben wir Fehlstellen. Das geht aber von Jahr zu Jahr zurück. Der Gesundheitszustand der Armee ist vortrefflich. Die Sanitätsoffiziere dürfen nicht über die Achsel angesehen werden. Die Kriegervereine sollen sich nicht politisch betätigen, aber Treue für Kaiser und Reich, Landesfürst und Vaterland, das ist ihre Grundlage. Eine solche Grundlage kann die Armee nur sympathisch begrüßen; das kann den Zusammenhang mit der Armee nur fördern. Mit Militärverboten greifen wir ein, wenn die Disziplin der Armee leiden könnte. Auch in wirtschaftliche Kämpfe wird nur eingegriffen, wenn ein öffentlicher Notstand vorliegt. Die

Soldatenmißhandlungen

verurteile ich aufs schärfste. Derartige Schindereien rühren an dem Ansehen der Armee. (Zustimmung.) Wir schreiten energisch ein, und die Mißhandlungen sind tatsächlich schon zurückgegangen. Geben Sie uns alle Fälle an, seien Sie versichert, wir schreiten ein. Aber machen Sie nicht diese schmutzige Wäsche hier vor dem Auslande. Das liegt nicht im Interesse des Vaterlandes. (Beifall.)

Sächsischer Generalmajor v. **Weißdorf** stellt auch für Sachsen den Rückgang der Soldatenmißhandlungen fest.

Abg. **Pospiech** (Pole) führt Klage über den wirtschaftlichen Boykott gegen Polen.

Abg. **Mumm** (wirtsch.) Vgg.) empfiehlt eine Resolution, die Mittel für eine Freifahrt beurlaubten Soldaten in ihre Heimat und zurück fordert, und die weiter verlangt, daß Pakete der Angehörigen an Soldaten bis drei Kilogramm post- und bestellgeldfrei befördert werden.

Das Haus vertagt sich.

Freitag 1 Uhr: Weiterberatung.

Schluß 6½ Uhr.

Wetter-Aussichten für den 19. April:

Bei auffrischenden Winden aufklarend.

Witterungs-Beobachtungen vom 17. April:

Höchste Tagestemperatur: 10 Grad über Null.
Tiefste Nachttemperatur: 4 Grad über Null.
Heute morgen 8 Uhr: 8 Grad über Null.
Das Barometer ist 4 Millimeter gestiegen.

Amtliche Fruchtpreise zu Neuß,

vom 18. April.

		M.	Pf.
Neuer Weizen	100 Kilo 1. Qualität	21	80
" "	" 2. "	20	80
Neuer Roggen	100 Kilo 1. Qualität	18	40
" "	" 2. "	17	90
Neuer Hafer	100 Kilo 1. Qualität	18	—
" "	" 2. "	16	70
" "	" 3. "	13	70
Neue Wintergerste		16	50
Kartoffeln		2,50	—3,20
Heu 50 Kilo		3	—3.50
Luzernerheu 50 Kilo		4	—4.50
Krummstroh 500 Kilo	(neu)	13	—
Breitdruschstroh 500 Kilo		15	—
Preßdruschstroh 500 Kilo		15	—
Roggenrichtstroh 500 Kilo		18	—
Butter per Kilo		2	80
Hiesige Landeier per Stück		7—9	Pf.
Kleie 50 Kilo		6	20

Am heutigen Getreidemarkte blieben die Preise sämtlicher Fruchtgattungen unverändert.

Rüböl und Kuchen unverändert.

Viehmärkte.

Köln, 17. April. Schlachtviehmarkt. Preise für die 50 Kilo Lebendgewicht – bei Schweinen abzüglich 20–22% Tara –, die eingeklammerten Ziffern aber für die 50 Kil. Schlachtgewicht. Die Preise für Lebendgewicht beruhen auf Wiegungen in Köln. Auftrieb: 2006 Schweine, a. Vollfleischige von 80 bis 100 Kil. Lebendgewicht Mk. 56–58 (71–73), b. von 100 bis 120 Kil. Lebendgewicht 55–57 (70–72), c. von 120 bis 150 Kil. Lebendgewicht 55–57 (70–72) d. Fettschweine über 150 Kil. Lebendgewicht 55–57 (70 bis 72), e) fleischige und gering entwickelte bis 80 Kil. Lebendgewicht 54–55 (68–70), f. Sauen 51–54 (65–68), g. geschnittene Eber 00–00 (00–00). Markt lebhaft, geräumt.

585 Kälber. Schlachtgewichtspreise beruhen auf Umrechnung der Lebendgewichtspreise. a. Doppellender feinster Mast 78–85 [000–000], b. feinste Mastkälber 61–64 [000–000], c. Mittlere Mast- und feinste Saugkälber 55–60 [000–000], d) Geringere Mast- und gute Saugkälber 46–54 [00–00], e) geringere Saugkälber 00–00 [00–00], f. Fresser (gering genährtes Jungvieh) 00–00 [00–00]. Bautzen [00–00].

Katholisches Kreuzbündnis Neuß.

Samstag morg. 7¼ Uhr hl. Messe in der Münsterkirche für unser verstorb. Mitglied Fräulein

Gertrud Brand

wozu freundl. einladet

Der Vorstand.

Nächsten Montag 7¼ Uhr in der St. Dreikönigenkirche gestiftete

hl. Messe

für die verstorbenen Mitglieder und Teilnehmer der Prozessionsvereinigung Allerheiligen nach Kevelaer mit Rosenkranz.

Bekanntmachung.

Die §§ 12, 18 und 21 des Status der Neußer Arbeiterwohnungs-Genossenschaft, e. G. m. b. H., sind geändert.

Neuß, den 11. April 1913.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Firma Ewald Langebeckmann Witwe in Neuß ist erloschen.

Neuß, d. 14. April 1913.

Königl. Amtsgericht.

Baustelle, 9½ m Front u. ca. 28 m tief an der Schulstr. ist u. g. Bed. zu kaufen.

Off. u. N 799 a. d. Exp.

Bekanntmachung.

In das Handelsregister ist heute bei der Firma N. Simons Neuß — H. R. A. 225 — folgendes eingetragen worden:

Der persönlich haftende Gesellschafter Isaak Simons ist gestorben. Sein Anteil ist auf seine Witwe Amalie, geborene Rubin, ohne Geschäft zu Neuß wohnend als seine alleinige Erbin, übergegangen. Diese ist als persönlich haftende Gesellschafterin in die Gesellschaft eingetreten.

Zur Vertretung der Gesellschaft ist die Gesellschafterin Wwe. Isaak Simons nicht berechtigt.

Neuß, d. 12. April 1913.

Königl. Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Gewerbesteuerrolle der Bürgermeisterei Rettesheim pro 1913 liegt von Montag den 21. April dieses Jahres ab während acht Tagen im Bürgermeisteramte hierselbst zur Einsicht der Beteiligten offen.

Rettesheim, den 16. April 1913.

Der Gemeindevorstand: Demuth, Bürgermeister.

Suche **6000 Mark** an erster Stelle auf gut gelegenes Bauterrain. Offerten unter I 260 an die Exped. d. Ztg.

Handwerkermeister sucht Darlehen von 150 M gegen hohe Zinsen. Rückgabe nach Uebereinkunft. Off. unt. Z 783 a. d. Exp.

Wirtschaft prima Existenz, in sehr sch. Städtchen, m. sch. Garten in unmittelbarer Nähe der Bahn bei 5000 M. Anz. wegen Sterbefall des Besitzers baldigst zu verk. Off. u. B 798 a. d. Exp.

Abgeschloss. **Parterre-Wohnung,** besteh. aus 5 Räum. mit all. Bequemlichk. u. Mans. zu verm. Krurstraße 50.

Bess. abgeschl. **5 Zimmer-Wohnung** mit Garten zu vermieten per 1. Juni oder später. Schorlemerstr. 77. Besichtigung Samstags und Sonntags.

Ab 1. Mai abgeschlossene **4-Zimmerwohnung** mit Mansarde, 1. Etage, Kapitelstraße 44, zu vermieten. Näheres Schwannstraße 35.

4-Zimmer-Wohnung Glockhammer 30 zu vermieten. Näheres Schwannstraße 35.

3—4 Zimmer Wohnung abgeschlossen, sofort zu vermieten Schillerstraße 27.

Mod. 3 Zimmer-Wohnung (Sonnenseite) von Beamten f. 2 Pers. auf 1. Juni gesucht. Ausführl. Offert. mit Preis unter N 796 an die Exped. d. Ztg.

3 Zimmer, zweite Etage, **2 Zimmer,** 1. Etage, zum 1. Mai zu vermieten. Glockhammer 7.

2-3 Zimmer zu vermieten. Gladbacherstr. 260.

2 große schöne Zimmer zu vermieten. Nori, Kirchstraße 11.

Schöne **2-Zimmer-Wohnung** für 19 M. zu vermieten. Uhlandstr. 4.

2 Zimmer im Anbau, parterre, an kinderlose Leute oder einzelne Person billig zu vermieten. Näheres Michaelstraße 59.

Brauv. sucht 3—4 Z.-Wohn., am l. Unterh., i. d. N. der Bahn, mit Hof u. Stall. od. Lag. zu miet. und wo Einfahrt vorhanden ist. Gefl. Offert. u. O 272 an die Exped.

Schön möbliertes **Zimmer** zu vermieten. Wo, sagt die Exped.

Drusushof! Guter bürgerlicher **Mittagstisch** von 80 Pfg. an.

Ein Herr gleich wo wohnh. sof. ges. z. Verk. v. Zigarren an Wirte. Vergüt. M. 250 pro Mt. od. hohe Provis. A. Rieck & Co., Hamburg.

Erfahrene **Anstreichergeh.** gesucht. C. F. W. Riep, Büttgerstr. 1.

Schneider! Tüchtige Rock- und Hosenarbeiter für dauernd gesucht. H. Willke, Erftstr. 9.

Tüchtiger **Schneidergeselle** für gute Arbeit sof. ges. Johann Stübben, Kapellen, Kr. Grevenbr.

Tüchtiger selbständiger Bäckergeselle gesucht. Gottfr. Mattheisen, Langwaden bei Wevelinghoven.

Mehrere kräftige **Arbeiter** gesucht. R. Lonnes, Kunstwollfabrik.

Junger Mann, 34 Jhr., kath., verh., sucht Stelle als Portier, Magazinverwalter o. s. Vertrauensp. Gefl. Off. u. J 273 a. d. Exp.

Propere **Invalide** für leichte Beschäftigung gesucht. Wo, sagt die Expedition.

Ein ordentlicher, zuverlässiger **Fuhrmann** per sofort gesucht. Wwe. Joh. Gummersbach Bahnamtl. Spedition.

Lehrling mit guten Schulzeugnissen für mein Bureau gesucht. Näheres Tückingstr. 15.

Sohn achtbarer Eltern für kaufm. Büro als Lehrling gesucht. Schriftl. Angebote unt. K 274 an die Expedition.

Suche für sofort einen ordentl. braven Jungen als Schusterlehrling. Michael Schmitz, Anstel bei Butzheim.

Geübte Lumpen-Sortiererinnen gesucht. Wilh. Rosselnbroich, Hammtorstr. 21.

Mädchen gesucht. Ein braves katholisches Mädchen bei Familienanschluß für aufs Land gesucht. Offerten unter H 791 an die Exp. eins.

Für kleinen Haushalt **Mädchen** 18–20 J. alt, per 1. Mai gesucht. Frau Richter, Büderich bei Neuß, Horweg 15.

Propores fleißiges **Mädchen** gesucht. Wo sagt die Exp.

Mädchen aus achtb. Familie f. Stelle in Privathaus. Off. unt. N M postlag. Hemmerden.

Jüngeres zuverlässiges — Mädchen — auch kinderlieb zu Anfang Mai für alle Hausarbeit gesucht. Drususstr. 64 I.

Ein tüchtiges, in Küche und Hausarbeit erfahrenes — Mädchen — in kleinen Haushalt gesucht. Drususstr. 46.

Brav. fl. Mädch. sucht Stellung in kl. Haush. Hammtorwallstr. 42.

Brav. kath. Mädchen vom Lande sucht leichte Stelle. Wer, sagt die E.

Propere Stundenfrau gesucht. Hafenstraße 70, 1. Et.

Cigarren-Fabrik. Preislag. M. 33—100 sucht solvente Großabnehmer sowie Vertreter mit guter Kundschaft, gegen hohe Provision, evtl. m. Commissionslager. Off. unt. K. O. 1693 a Haasenstein & Vogler A.-G. Köln.

Aufpolstern v. 3 Mk. 5 Mk., Matratzen Sofas Mühlenstraße 40 Karte genügt.



Erhalte heute einen großen Transport prima hochtragende u. frischmilchende oldenburger und ostfriesische **Kühe.** Peter Neidhöfer, Neuß, Bahnhofstraße.

Sofa, buchengest., sehr billig zu verkaufen. Zollstraße 25 Hl.

Fahrrad billig zu verkauf. Mühlenstraße 19 I.

Tücht. Mädchen für alle Hausarbeit gegen hohen Lohn gesucht. Wo sagt die Expedition.

Mädchen von 14–16 Jahren für sofort oder später gesucht. Frau W. Schilling, Neuß, Münsterstraße.

Düsseldorfer Stadttheater.

Freitag, 18. April, abends 7½ Uhr: Der Kuhreigen.

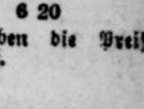
Samstag, 19. April, abends 7 Uhr: Don Carlos.

Sonntag, 20. April, vormittags 11 Uhr: Matinee.

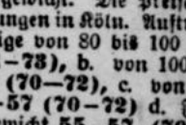
nachmittags 2½ Uhr: Im weißen Rößel.

abends 7 Uhr: Der Walzertraum.

Schöne **Fasel-schweine**



sowie ein sprungfähiger **Eber** stehen zum Verkauf bei Gottfr. Peters, Kapitelstr. 28.



6 und 8 Wochen alte Schweine und tragende Sauen abzugeben. Cl. Dahmen, Wehl.

Kinder-Sitz-Liegewagen gut erh. bill. z. verkaufen Capitelstr. 56. 2. Et.

1 gebrauchte Ziehharre zu verkaufen. Friedrichstraße 4.

Weisse Festen-Röcke
prachtvolle Stickereien
Mk. 1.85 2.25 2.75 3.50 3.90 4.75.

Preiswerte Angebote
aus meiner
Weißwaren-Abteilung.

Reihe 1: Wasch-Röcke
Mk. 0.95 1.10 1.50 1.70 1.95 2.75 3.75.

Ein Posten reinleinene Damast-Servietten
per ½ Dtz. **3.90** und **4.50**
I. Qualität, vorzüglich im Gebrauch, weit unter Preis.

Ein Posten reinleinene Damast-Tafeltücher
130/165 gross per Stück **4.50** — 130/225 gross **5.90**
I. Qualität, vorzüglich im Gebrauch, weit unter Preis.

Ein Posten reinleinene Damast-Tafeltücher
130/280 gross per Stück **7.75** — 160/280 gross **10.50**
I. Qualität, vorzüglich im Gebrauch, weit unter Preis.

Wäschestoffe
in kleinen Stücken, alle Qualitäten, 80—82 cm breit

Marke:	Excelsior	10 Meter Coupon . M.	3.90
Marke:	Spezialtuch	18 Meter Coupon M.	7.25
Marke:	Haustuch	10 Meter Coupon . M.	4.50
Marke:	Haustuch	18 Meter Coupon . M.	8.25
Marke:	Frauenlob	10 Meter Coupon . M.	5.00
Marke:	Frauenlob	18 Meter Coupon . M.	9.00
Marke:	5270	20 Meter-Coupon M.	6.50
Marke:	5190	20 Meter-Coupon M.	7.00
Marke:	5190a	20 Meter-Coupon M.	8.00

Damen-Taghemden
zum Teil eigenes Fabrikat

Taghemd	mit Zwirnspitze Vorderschluss	0.95 1.15 1.35
Taghemd	mit Languettenbesatz, Vorder- u. Schulterschl.	0.95 1.25 1.50 1.75
Taghemd	mit Stickerei, Vorder- und Schulterschluss	1.25 1.65 1.95
Taghemd	mit gestickter Passe Schulterschluss	1.35 1.50 1.65
Taghemd	mit Languetten-Durchbruch, Schulterschluss	1.50 2.10 2.50
Taghemd	mit handgestickter Madeira-Passe	1.95 2.40 2.85
Taghemd	mit Stickerei-Einsatz und Schulterschluss	1.65 1.95 2.30
Taghemd	m. reich. Handlanguette od. Bandstick.	2.75 3.00 3.50 4.00
Taghemd	mit Klöppelspitze und Einsatz	4.50 5.50 6.00

Damen-Beinkleider
zum Teil eigenes Fabrikat

Beinkleider	mit Stickerei-Volant	0.95 1.25 1.75 2.40
Beinkleider	mit Languetten-Stickerei	1.35 1.75 2.25 2.75 3.35
Beinkleider	Barchent mit Languettenbesatz	0.90 1.20 1.45 1.65
Beinkleider	Barchent mit Stickerei u. Volant	1.65 2.00 2.25 2.45
Beinkleider	Knieform m. Stickereivol.	1.10 1.25 1.45 1.65 1.95 2.50 2.75
Beinkleider	Handlanguetten mit Volant	2.50 3.00 3.50
Beinkleider	Knieform mit Einsatz und Volant	2.75 3.00 3.25 3.75
Beinkleider	Knieform mit Valencienne-Einsatz	5.25 5.75 6.00
Beinkleider	mit reicher Stickerei und Einsatz	4.00 4.25 4.75

Damen-Nachtjacken
zum Teil eigenes Fabrikat

Nachtjacken	mit weiss. Languetten-Bes., Köper, Barchent	0.90 1.25 1.65
Nachtjacken	m. Stickerei-Volant Köper, Barch., Pique	1.85 2.00 2.50 2.75
Nachtjacken	Dimiti mit guter Spitze	1.50 1.80 2.50
Nachtjacken	Piqué-Barchent mit Spitze	1.75 2.10 2.50
Nachtjacken	Croise-Barchent mit Hohlsaumlanguetten	1.65 2.10 2.50
Nachtjacken	Dimiti mit Stickerei	2.25 2.65 3.00 3.25 4.00
Nachtjacken	weisser Cöper und Dimiti mit Stickerei	3.75 4.50
Nachtjacken	weisser Cöper und Dimiti mit Handlanguetten	3.75 4.50
Nachtjacken	weiss. Cöper und Dimiti mit reicher Stickerei	3.75 4.50 5.00

Damen-Nachthemden
zum Teil eigenes Fabrikat

Nachthemd mit Hohlsaumlanguette . . . . . M. 2.75 2.95 3.50
Nachthemd mit Stickerei-Volant . . . . . M. 3.65 4.20
Nachthemd mit Stickerei-Einsatz u. Ansatz, halsfrei M. 4.20 4.50 4.75
Nachthemd mit Handlanguetten und Fältchen . M. 5.25
Nachthemd m. reich. Stickerei-Garnierung u. Fältch. M. 5.50
Nachthemd mit Madeira-Handstickerei u. Fältchen M. 5.75
Nachthemd mit Ein- u. Ansatz und reicher Stickerei M. 5.20 5.75 6.75 7.50 8.50
Nachthemd mit Stickereipasse, Ausschnitt und Hohlsaum M. 9.75 10.25 12.75

Weisse Röcke

Barchent-Rock mit Languette . . . . . M. 0.90 1.20 1.35 1.75
Barchent-Rock mit Stickerei-Volant . . . . . M. 2.50 2.75
Stickerei-Röcke mit Einsatz . . . . . M. 3.40 4.50 5.25
Stickerei-Röcke m. Ein- u. Ansatz m. Volant M. 5.50 6.25 7.50 8.85
Stickerei-Röcke mit Ein- und Ansatz, Banddurchzug und Volant, M. 9.75 10.50 11.75

Garnituren

Garnitur Hemd, Nachtjacke und Beinkleid mit Festen . . M. 2.25
Garnitur 1 Hemd, 1 Beinkleid und 1 Nachtjacke mit Festen M. 4.15
Garnitur 1 Hemd, 1 Beinkleid und 1 Nachthemd m. Festen M. 5.70
Garnitur 1 Hemd, 1 Knie-Beinkleid u. 1 Nachthemd eleg. M. 6.75

Garnierte Kissenbezüge

Kissenbezug, gebogt, 80×80 . . . . . M. 0.75 0.90 1.15 1.65
Kissenbezug, languettiert, 80×80 . . . . M. 1.15 1.25 1.45 1.65
Kissenbezug, mit Einsatz 80×80 . . . . M. 0.90 1.10 1.25 1.45
Kissenbezug, mit Hohlsaum, 80×80 . . . . . M. 1.95 2.85
Kissenbezug, mit Festen und Einsatz, 80×80 . . . M. 4.50 5.25
Kissenbezug, Damast gebogt, 80×80 . . . . . M. 2.15

Bettücher

Cretonne-Bettuch, 150×200 cm . . . . . M. 2.— 2.50
Cretonne-Bettuch, 150×220 cm . . . . . M. 2.75
Cretonne-Bettuch, 160×250 cm . . . . . M. 2.95
Dowlas-Bettuch, 160×225 cm . . . . . M. 2.65
Dowlas-Bettuch, 160×250 cm . . . . . M. 2.85
Halbleinen-Bettuch, 150×225 cm . . . . . M. 2.65
Halbleinen-Bettuch, 160×250 cm . . . . . M. 2.95
Halbleinen-Bettuch, 160×250 cm . . . . . M. 3.10

Mädchen-Wäsche

Mädchen-Corsett-Schoner M. 0.30 0.45 0.55 0.65 0.95 1.10
Mädchen-Hemden M. 0.50 0.55 0.60 0.70 0.80, mit Schulterschluss und Garnitur M. 0.95 1.25 1.35 1.65 1.75
Mädchen-Hemden M. 0.70 0.80 0.90 1.15 1.35 1.65 1.85, mit Festen und Einsatz 2.25 2.50 2.75 3.75
Mädchen-Beinkleider mit Garnitur 0.95 1.25 1.35 1.50 1.65
Mädchen-Beinkleider Knieform, mit Festen und Einsatz M. 1.10 1.25 1.45 1.85 2.25 2.75
Mädchen-Untertaillen mit Festen und Einsatz M. 0.85 1.— 1.20 1.35 1.85 1.95
Mädchen-Leibchen und Corsetts M. 0.45 0.55 0.65 0.75 0.85, gute Passform M. 0.95 1.35 1.55 1.80 2.20 2.75 3.25 3.95 4.50
Mädchen-Direktoire-Höschen in allen Farben und Weiss M. 1.95 2.25 2.75 3.50 3.90
Mädchen-Nachthemden halsfrei, Gr. 70 bis 120 M. 2.25 bis 5.50
Mädchen-Nachthemden mit Festen und Umlegkragen Gr. 70 bis 120 M. 2.25 bis 4.50
Mädchen-Prinzess-Röcke mit Stickerei, Gr. 45 bis 100 M. 2.45 bis 7.50
Mädchen-Röckchen mit Festen, Gr. 35 bis 60 M 1.25 bis 2.50

Billige Taschentücher

Bielefelder Tücher 42, 45, 49 cm, per ½ Dutzend Mk. 1.75, 2.85, 3.50, 4.25
Hohlsaum-Tücher, Leinen, per ½ Dtz. 1.95, 2.40, 2.75, 3.75
Damen-Tücher, weiss Fond, mit farbigen Kanten und Hohlsaum Stück 10, 15, 20 Pfg.
Herren-Tücher, Batist, weiss Fond mit farbigen Kanten und Hohlsaum Stück 25, 35, 38, 45 Pfg.
Batist-Tücher für Damen, mit Hohlsaum und Buchstaben per ½ Dtzd. im Carton Mk. 2.40
Kinder-Tücher mit farbigen Kanten Stück 8, 10, 12, 15 Pfg.
Madeira-Tücher 3 Stück im Carton 95 Pfg., 1.45
Stickerei-Tücher 3 Stück im Carton 1.10, 1.65

Eine grosse Anzahl Kaffe-Decken
1.10 1.25 1.50 1.65 1.95 2.25 * Zum Aussuchen

Knaben-Wäsche

Knaben-Hemden mit Falten M. 0.55 0.65 0.75 0.90 1.05 1.25 1.35 1.50 1.65 1.75 2.—
Knaben-Oberhemden mit festen Manschetten M. 2.40 2.75 3.25 3.80
Knaben-Serviteurs M. 0.20 0.25 0.35 0.45 0.55 1.—
Knaben-Kragen und Manschetten M. 0.28 0.35 0.40 0.45 0.50
Knaben-Unterjacken M. 0.75 0.85 1.05 1.25 1.50 und höher
Knaben-Unterhosen M. 1.10 1.25 1.45 1.65 1.95 2.20 und höher
Knaben-Kniehosen M. 1.30 1.50 1.90 2.30 2.75
Knaben-Nachthemden mit buntem Besatz, Gr. 70–120 M. 1.95 bis 2.95
Knaben-Kielerhemd mit Ausschnitt, Gr. 55 bis 85 M. 1.15 bis 1.65
Knaben-Nachthosen in Croisé, Gr. 55 bis 75 M. 2.10 bis 3.15
Knaben-Hosenträger in vielen Systemen und Farben M. 0.35 0.50 0.60 0.75 1.10 1.25 bis 2.–

Grosse Posten Frühjahrs-Wäsche.

Taghemden, Beinkleider, Nachtjacken, Anstandsröcke Schulterschluss m. Languette oder Stickerei — Einheitspreis Stück **0.95**

Taghemden, Beinkleider, Nachtjacken, Anstandsröcke Schulterschluss m. Stick. oder Languette auch mit Madeirap. — Einheitspreis Stück **1.35**

Taghemden, Beinkleider, Nachtjacken, Anstandsröcke mit Feston u. Einsatz, m. Stickerei oder Languett. garniert — Einheitspreis Stück **1.65**

Taghemden, Beinkleider, Nachtjacken, Anstandsröcke guter Renforce mit Stick. Ein- u. Ansätz., in vielen Ausführ. — Einheitspreis Stück **1.95**

Taghemden, Beinkleider, Nachtjacken, Anstandsröcke mit echten Madeira-passen, m. Stick. languettiert od. feston. — Einheitspreis Stück **2.25**

Ca. 130 Stück bedruckte waschechte Kaffeedecken
Grösse 130 cm / 160 „ M. **1.95** — 130 cm / 200 „ M. **2.40**
hervorragend schöne Dessins

Taghemden, Beinkleider, Nachtjacken, Anstandsröcke vorzügl. Qual. handgestickt oder reich mit Sticker. und Seidenbänder — Einheitspreis Stück **2.90**

Ein grosser Restposten Wäsche-Stickereien
per Coupon Meter 4.60 zu **0.45 0.65 0.95 1.10 1.25 1.45**
Kleine Reste zu besonders wohlfeilen Preisen.

Reste und Coupons von Leinen Baumwollwaren und Handtuchstoffen
im Ausschnitt in den Arbeitssälen und von Lieferungen übrig geblieben **zu bedeutend ermässigten Preisen.**

Ein grosser Posten ausgestaubter besserer Leibwäsche
Hemden, Hosen, Nachthemden, Nachtjacken und Feston-Röcke aus den letzten Wäsche-Dekorationen zu bedeutend ermässigten Preisen.

Weisse Wasch- und Stickerei-Stoffe

Weisse Elsässer und Lothringer à jour-Stoffe 80 cm breit Mk. 0.60 bis 1.70
Weisse gestickte Muster mit Tüpfchen, Blümchen, Streifen etc., 80 cm breit Mk. 1.15 bis 3.20
Weisse gestickte Festonstoffe in neuen, modernen Stickerei-Effekten, 120 cm breit Mk. 2.50 bis 6.25
Weisse gestickte Volantstoffe in eleganten, neuen Stickereien, 65 cm breit Mk. 3.50 bis 5.50

Stickerei-Kleider
weiss und farbig

Serie I	Serie II	Serie III	Serie IV	Serie V	Serie VI
8.50	12.50	15.00	20.00	25.00	35.00

Batist-Blusen

Serie I	Serie II	Serie III
Mk. 0.95	Mk. 1.25	Mk. 1.65
Serie IV	Serie V	Serie VI
Mk. 1.95	Mk. 2.25	Mk. 2.95
Serie VII	Serie VIII	Serie IX
Mk. 3.50	Mk. 4.50	Mk. 5.50

weiss gestickt mit Spitze Valacienne- und Klöppeleinsätzen.

Alle diese Angebote repräsentieren erstklassige Waren erster Häuser.

Rud. van Endert

Neuss. **Neuss.**

Grosser Posten gediegener gewebter Tüll-Gardinen

Mk. 2.95	3.25	5.00	5.50
Mk. 6.50	7.00	8.00	8.50
Mk. 9.00	10.00	11.50	14.00

Ausserordentlich vorteilhaftes Angebot.